

Kann Radio Darmstadt weilersenden?

Lokalfunk – Ex-Mitglieder des Trägervereins wollen die „Radar“-Lizenz für sich – Landesanstalt prüft Beschwerde

Radio Darmstadt könnte seine Lizenz verlieren. Der neu gegründete Verein „Dissent-Medienwerkstatt“ interessiert sich für die Sendelizenz des Trägervereins Radar. Die Sendeerlaubnis läuft zum Jahresende turnusgemäß aus.

„Das ist das erste Mal, dass es eine Konkurrenzsituation gibt“, sagt Radar-Vorstandsmitglied Markus Lang. „Das kommt alles sehr überraschend.“ Denn im gleichen Zeitraum ging eine Beschwerde bei der in Hessen zuständigen Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR) in Kassel ein, wie Michael Fingerling von der LPR bestätigt. Zu den Beschwerden werde Radar Stellung nehmen und die LPR dann über die Stichhaltigkeit der Vorwürfe entscheiden, sagte Fingerling. Dass der neue Bewerber, nach Prüfung der Ernsthaftigkeit des Antrags den Zuschlag bekommen könnte, wollte er nicht ausschließen.

Die Beschwerde bei der Landesmedienanstalt stammt vom Walter Kuhl, einen 2006 abgewählten langjährigen Radar-Vor-

standsmitglied. Kuhl war zudem Mitarbeiter bei Radar, bis ihm zum 1. Februar 2007 vom Verein gekündigt wurde.

Das im September 2007 bei Radar ausgetretene Ex-Mitglied beschwert sich bei der LPR in einem zwölfseitigen Brief. Kuhl kritisiert unter anderem technische Probleme, Sendelicher, Moderationen oder ein zu sehr am Mainstream orientiertes Programm. Markus Lang widerspricht: „Unser Vielfalt ist unbestritten.“

So gebe es beispielsweise eine Seniorenredaktion, eine lokale Sportsendung oder viele muttersprachliche Sendungen. Lang räume ein, dass es Probleme gäbe, die aber aufgebeitet würden. Radar organisiere Aus- und Weiterbildungen für Menschen, die Radio machen wollen. „Aber man muss sich immer vor Augen halten, dass es sich um normale Bürger handelt, die Radio machen“, betonte er.

Die LPR wird am 29. Oktober entscheiden, ob sie die Lizenz für Darmstadt neu ausschreiben wird

oder ob Radar einen Verlängerungsantrag stellen kann. Die LPR kann die Lizenz für bis zu fünf Jahre verlängern. Zudem unterstützt die Landesanstalt nicht-kommerzielle Lokalradios wie Radar mit jeweils 66 500 Euro im Jahr.

Davon bezahlten die Sender beispielsweise Mieten oder hauptamtliche Mitarbeiter, erklärte Fingerling. Sollte die LPR die Sendelizenz für Radar nicht verlängern, würde sie neu ausgeschrieben und die Dissent-Medienwerkstatt und Radar könnten sich erneut darauf bewerben.

Einen Konsens, der eine Zusammenarbeit mit Radar ermöglichen könnte, hält Markus Lang zur Zeit für unrealistisch. „Zum Teil spielen da persönliche Dinge mit rein“, vermutet er. Die Dissent-Vorstandsmitglieder Norbert Büchner und Katharina Mann waren aktive Radar-Mitglieder, bis auch sie im September 2006 aus dem Verein ausgeschlossen wurden. *manwi*